

# Haus-Post



**Hochbeet- und Gartenaktionen • Maiandacht unter freiem Himmel • Grillfest bei strahlendem Sonnenschein • Der „normale“ Alltag kehrt zurück • Aktionen der sozialen Begleitung • Seelsorge • Geistliches Wort • Buch-tipp, Rätsel u. v. m.**

August/  
September/  
Oktober

2020

## Vorwort der Hausleitung



**Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, Gönner, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe LeserInnen,**

schwierige Monate mit vielen Entbehrungen für Sie liegen nun bereits hinter uns. Für unser SeniorenHaus, als stets offenes Haus mit fester Einbindung in die Zivil- und Pfarrgemeinde, war und ist die Situation immer noch sehr befremdlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zur Umsetzung aller Hygienerichtlinien Hervorragendes geleistet und dafür zolle ich allen meinen großen Respekt.

Wir sind überaus froh, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner, sowie alle Mitarbeitende bislang unbeschadet durch die Corona Pandemie gekommen sind und zwischenzeitlich auch verschiedenste Lockerungen den Alltag wieder erleichtern.

Bis zur vollständigen Normalität wird es wohl noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Für die Tagespflege gelten derzeit noch besondere Regelungen. Gerade in Tagespflegeeinrichtungen kommen Hochrisikogruppen zusammen und hier gilt es, besondere Gefahrenquellen, wie beispielsweise den Fahrdienst, vorhandene Räumlichkeiten, die Gruppengröße und Gruppendurchmischungen zu beachten. Wir wissen um die extreme Belastung für die Angehörigen. Die Tagespflege ermöglicht es Ihnen nicht nur arbeiten zu gehen, sondern auch die oft dringend notwendige Zeit für sich zu haben. Sobald der Startzeitpunkt zur stufenweisen Öffnung unserer Tagespflege unter Beachtung aller Hygienerichtlinien und Regeln feststeht, werden wir Sie telefonisch informieren. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

**Bleiben Sie alle gesund!**

**Herzlichst Ihre**

*Uta Schicht*



## Dorfgeschichten



Vor 40- 50 Jahren gab es in Hasborn-Dautweiler noch viele Einwohner, die keinen Führerschein hatten und auf den „Omnibus“ angewiesen waren, wenn sie Erledigungen machen mussten. So auch unsere Familie, von der ich heute berichte: zweimal im Jahr gab es für besagte Familie einen großen Einkaufstag in Saarbrücken. Da kein Auto zur Verfügung stand, machte sich die Mutter gemeinsam mit ihren drei Kindern auf den Weg zur Bushaltestelle an der Kirche. Für die Kinder waren diese Tage etwas ganz Besonderes – ging es doch in die „Weltstadt“, in der es so vieles zu sehen gab. Für die Mutter war es der reinste Horror. Zum Einen da die Busfahrten sehr stressig waren und lange dauerten – es gab ja noch keine Autobahn, der Bus zuckelte über Lebach, Heusweiler durch viele kleine Dörfer, hielt ständig an und es dauerte ewig, bis man endlich in Saarbrücken ankam. Zum Anderen war sie ständig damit beschäftigt, ihre drei Kinder nicht aus den Augen zu verlieren. Bei einer dieser Einkaufsfahrten kam es dann auch zu einem kleinen Zwischenfall, den die ganze Familie noch lange in Erinnerung behalten sollte. Man war schon sehr lange unterwegs, die Kinder waren alle neu eingekleidet, auch an den Papa, der zuhause geblieben war, hatte man gedacht, die Mutter war mit vielen Tüten und Taschen beladen, alle waren müde und wollten nur noch „auf den Bus“, da war plötzlich der jüngste Sohn nicht mehr da. Eben hatte die Schwester ihn noch an der Hand – sie hatte ihn nur kurz losgelassen um an einem Wühltisch nach bunten Schals zu sehen, da war der Kleine, der damals ca. drei oder vier Jahre war, verschwunden. Panik machte sich unter den restlichen Familienangehörigen breit, es begann eine fieberhafte Suche, an der sich sogar Verkäuferinnen und fremde Menschen, die sich ebenfalls im Geschäft aufhielten, beteiligten. Laut wurde nach dem Kind gerufen, zwischen all den Kleiderständern und Tischen geschaut, in den Umkleidekabinen nachgesehen - aber der Kleine war unauffindbar. Die Mutter dachte schon daran, die Polizei zu rufen, da kam plötzlich der Ruf des ältesten Sohne: „Ich hab ihn gefunden!“ Unter einem Kleiderständer mit langen Wintermänteln, die die Sicht auf den Jungen verdeckten, lag er auf dem Boden – friedlich schlafend und gar nichts mitbekommend von der Panik, die er verursacht hatte.

## Rückblick: Pflanzaktionen

Text: Elke Ruffing

### Pflanzaktion unserer Hochbeete

**Erdbeeren, Salat, Gemüse kennen keine Krise und müssen trotzdem gepflanzt und gegessen werden: Die Pflanzaktion unserer Hochbeete musste dieses Jahr leider ohne die Grundschüler und mit besonderen Schutzmaßnahmen für die BewohnerInnen stattfinden. Aber dennoch machte es Spaß und brachte jede Menge Gesprächsstoff...**

„Auch in diesem Jahr möchten wir unser Hochbeet bepflanzen“, dies wünschten sich trotz der Krise die Mehrzahl der Bewohner. Die Tatsache, dass die Grundschüler aus Hasborn–Dautweiler nicht dabei sein konnten, bedauerten viele. Das Generationenprojekt war seit Jahren nach den „Eisheiligen“ immer fest im Kalender notiert und eine schöne Zusammenkunft für Jung und Alt.



Unter Abstandhalten fand dann an einem angenehm warmen und sonnigen Samstag die Bepflanzung statt. Lollo Rosso, Zucchini sowie Petersilie wurden von einigen Bewohnern behutsam eingepflanzt. Die Schutzmaßnahmen führten dazu, dass nicht viele Bewohner daran teilnehmen konnten. „Erst graben dann einsetzen“, so Bewohner Herr L. etwas humorvoll und schmunzelte dabei. Die Bewohnerinnen Frau B. und Frau N. stiegen ein und gaben konternd: „Ach ja“. Gespräche über „alten Zeiten“ blieben da nicht aus und die Mitteilung von Frau B. „die jungen Pflänzchen nun noch ordentlich zu wässern“ gehörten ebenfalls dazu und gaben ein Stück Lebensqualität an die BewohnerInnen weiter.

Mehrjährige Erdbeerpflanzen, welche in diesem Jahr in voller Blüte stehen und eine gute Ernte versprechen, wurden ebenfalls auf Vordermann gebracht. „Sägespäne könnten wir noch einstreuen“, sagte Frau B., „um die Erdbeeren vor der Fäule zu schützen.“ Gesagt, getan. Zum Schluss wurde nochmal ordentlich gegossen und zwei Bewohner stellten sich für die kommenden Tage für das fürsorgliche Gießen des Hochbeetes zur Verfügung.

Nun steht bald die Ernte bevor. Ein guter Grund, unseren Garten regelmäßig zu besuchen.



### Der „normale“ Alltag kehrt in kleinen Schritten zurück

Nach monatelangen Einschränkungen ist die Bewegung der Senioren im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Takt gekommen und die neue alte Normalität hält im Caritas SeniorenHaus Hasborn so langsam wieder Einzug. Angebote wie „Tanzen im Sitzen“ und der beliebte wöchentliche „Markt-Tag“ finden nach und nach wieder statt.



„Wir sind fast eingerostet“, lacht Bewohnerin Frau B. und bewegt die Beine nach den Anweisungen von Tanzlehrerin Ingeborg Schweitzer. Nach monatelangen Einschränkungen ist die Bewegung der Senioren im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Takt gekommen und die neue alte Normalität hält im Caritas SeniorenHaus Hasborn so langsam wieder Einzug. Auch Ehrenamtlerin Ingeborg Schweitzer darf sich wieder um einen fehlerfreien Tanzrhythmus beim „Tanzen im Sitzen“ befassen und die beliebten Beschäftigungsangebote der Senioren, wie der wöchentliche „Markt-Tag“, finden nach und nach wieder statt.

Der große Tagespflegeraum St. Josef, in dem sich vor Corona-Zeiten die Tagespflege-Gäste getroffen haben, ist nun übergangsweise der Begegnungs- und Beschäftigungsraum des Senioren-Hauses, in dem der notwendige Abstand gewährleistet werden kann.



Die Senioren, aber auch Ingeborg Schweitzer, blühen beim Tanzen im Sitzen richtig auf. „Ich bin heilfroh, nach fünf langen Monaten wieder bei euch zu sein“, sagt die Tanzleiterin aus Primstal erleichtert und fügt mit feuchten Augen hinzu: „Ich habe euch sehr vermisst.“ Seit über fünfzehn Jahren gibt sie im SeniorenHaus tänzerisch den Takt an. Kein Wunder, dass sie große Sehnsucht hatte. Die Pause hat sie genutzt, neue Lieder und Tänze auszuwählen: „Wir haben einen neuen Tanz“, verrät sie stolz und schon ertönt „Die Hände zum Himmel“ aus der Bluetooth-Box. Die tanzfreudigen Frauen und Männer bewegen Arme und Beine nach Takt. Bewohner Herr K. reist es sogar vom Stuhl und er tanzt begeistert zur schwungvollen Musik in der Mitte der Gruppe. Statt Kassettenrecorder begleitet die 72-Jährige Tanzleiterin seit Neuestem ein schickes Tablet. „Man muss mit der Zeit gehen“, lacht sie. Weitere flotte Walzermelodien folgen und die Bewohnerinnen und Bewohner beweisen mit und ohne Tücher, dass sie während der langen „Corona-Pause“ nichts verlernt haben. „Wir sind einfach klasse“, lacht Bewohnerin Frau D., die seit Anfang an mit dabei ist. Nach vier Liedern haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer keine Kraft mehr. Die restliche Zeit füllt Ingeborg Schweitzer mit Sommer-Gedichten und Small-Talk.



Auch Hausleiterin Vera Schmidt schaut kurz vorbei und freut sich mit den Bewohnern. „Die Einschränkungen der vergangenen Monate haben allen Beteiligten viel abverlangt. Nun kehrt der „normale“ Alltag in kleinen Schritten zurück“, berichtet Vera Schmidt. Aber umso wichtiger sei es nun, die „stabile Lage“ zu bewahren und die schrittweisen Lockerungen weiterhin mit Maßnahmen zur Einhaltung der bestehenden Abstands- und Hygieneregeln zu begleiten, fügt sie hinzu...





### Senioren feiern unterhaltsames Grillfest

Anstelle des großen Sommerfestes trafen sich die Bewohner bei strahlendem Sonnenschein und viel guter Laune im Garten des Seniorenhauses und feierten gemeinsam ein kleines Grillfest. Für eine erfrischende Überraschung sorgte Haustechnikleiter Detlef Wilhelm, der mit „Detlef’s Eisdiele“ die leckersten Eisbecher für die Senioren kreierte.

Im Garten des Caritas Seniorenhauses Hasborn lässt es sich gut feiern. Das zeigte sich wieder einmal beim zünftigen Grillfest der Senioren. Bei strahlendem Sonnenschein und viel guter Laune trafen sich die Bewohnerinnen und Bewohner unter den vielzähligen Sonnenschirmen. Nach den letzten Monaten konnten sie endlich wieder, unter Beachtung der Vorschriften



und des Abstands, gemeinsam feiern. Anstelle des traditionellen Sommerfestes, das coronabedingt entfallen musste, organisierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein internes Grillfest mit Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, Eisstand, Musik und Röstwürstchen. Auch die traditionelle Sommerfest-Torte fehlte in diesem Jahr nicht: Miriam Podwika zauberte für die Senioren eine echte "Hingucker-Torte" und brachte mit ihrem Kuchenkunstwerk alle Beteiligten zum Staunen.

Nach dem musikalischen Auftakt mit Hausmusikus Eugen Heck begrüßte Hausleiterin Vera Schmidt die Senioren und richtete viele Grüße vom Förderverein des Seniorenhauses, der das Fest finanzierte, aus. Immer wieder motivierte Eugen Heck mit Unterhaltungsmusik und bekannten Liedern zum Mitsingen. Speziell Bewohner Herr L. gefiel die Musik ganz besonders. Als ehemaliger Chorsänger gesellte er sich zu Musiker Heck und unterstützte ihn gesanglich. Keinem schien es zu warm oder gar langweilig zu werden.



Eine erfrischende Überraschung für alle hatte Haustechnikleiter Detlef Wilhelm auf Lager. Er kam mit „Detlef's Eisdielen“ in den Garten und kreierte leckere Eisbecher für die Senioren. Gegen Abend wechselte er die „Küche“ und sorgte für ordentlich Rostwürstchen auf dem Grill. Noch bis in den Abend saßen die Senioren in fröhlicher Runde zusammen und genossen das Beisammensein mit vielen guten Gesprächen...







## Rückblick: Maiandacht

### Maiandacht unter freiem Himmel

**Um die Maßnahmen und Regeln einhalten zu können, wurde die diesjährige Maiandacht unter freiem Himmel gefeiert. Es war für alle ein besonderer Moment, denn nach einer Pause von vielen Wochen war es das erste Mal, dass Diakon Leo Eckert wieder zusammen mit den BewohnerInnen eine Andacht feiern konnte.**

Der Wonnemonat Mai machte seinem Namen alle Ehre und bot die Gelegenheit, im vorgeschriebenen Abstand unterm freien Himmel unsere tradi-

tionelle Maiandacht feiern zu können. Viele BewohnerInnen füllten den Platz im Garten des Seniorenhauses und lauschten den Worten von Diakon Leo Eckert. „Ich freue mich, dass ich nach vielen Wochen wieder bei ihnen sein darf“, betonte Leo Eckert und ging prompt auf die aktuell „schwere Zeit“ ein: „Es sind ungewöhnliche Umstände. Deshalb möchten wir uns unter den Schutz Gottes stellen.“ Unterstützend an seiner Seite, kümmerte sich Renate Veauthier um die Technik dieser außergewöhnlichen Freiluftandacht.

Im vorgeschriebenen Abstand waren Stühle unter Sonnenschirmen und Markisen aufgestellt. Alexandra Lauck und Maria Reichert, unsere Mitarbeiterinnen in der Seelsorge, hatten im Vorfeld den Altar liebevoll geschmückt und die Andacht entsprechend nach den aktuellen Regeln geplant. Eine dreiviertel Stunde wurde in besonderer Weise der Mutter Gottes gedacht und gebetet. Einige



Senioren hatten sich an die offenen Fenster begeben und nahmen sichtlich erfreut an der Andacht teil. „Es war für uns ein besonderer Moment, wieder zusammen eine Maiandacht feiern zu können“, freute sich Einrichtungsleiterin Vera Schmidt und bedankte sich bei allen Beteiligten für die festliche Andacht, die Organisation und das liebevolle Schmücken des Altars.





## Rückblick: Reiche Ernte im SeniorenHaus



Die tägliche Gartenpflege und die vielen sonnigen Tage bescherten uns einen schnellen Erfolg, und schon nach kürzester Zeit konnte das selbst-angebaute Gemüse geerntet werden. Der Salat und das Gemüse wurden anschließend in unseren Hausgemeinschaftsküchen „verarbeitet“ und angereicht...



## Rückblick: Mirabellen für das gesamte Haus

Text: Maria Reichert



Zwei Eimer frische Mirabellen hat die Tochter von unserem Bewohner Herr L. an unsere Bewohner gespendet. Sie stammen aus dem hauseigenen Garten des Bewohners. Die „kleinen gelben Schwes-

tern“ der Pflaumen haben im Moment hierzulande Hochsaison. Am „Markttag“ haben wir die Gelegenheit genutzt und das frische Obst an die Bewohner und auch in die Wohnbereiche verteilt. Eine Bewohnerin äußerte: „Direkt aus dem Eimer schmecken sie doch noch am besten“.



## Aktuelles

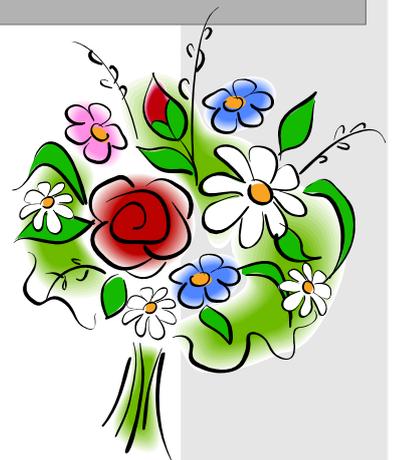
### Tolle Aussicht

Ein sehr schönes Foto machte unser Auszubildender Daniel Diefenthal auf dem Balkon in der Hausgemeinschaft Brühl. Übrigens, links, der kleine weiße Punkt neben dem Mond, ist die Venus. Herzlichen Dank für diese schöne Aufnahme!!!



Wir gratulieren...

***Wir wünschen allen unseren  
Geburtstagsjubilaren  
im August, September & Oktober  
viel Gesundheit und alles Gute!***



## Rückblick: Seelsorge

Text: Maria Reichert

In der Coronazeit wurde die Arbeit durch die Auflagen und Einschränkungen erschwert, daher waren zu Beginn Andachten und Demenzwortgottesdienste sowie zentrale Beschäftigungsangebote nicht durchführbar. Es bestand bei den Bewohnern Unsicherheit und erhöhter Informationsbedarf. Durch das Besuchsverbot wurde das Team der Seelsorge und der sozialen Begleitung noch mehr in emotionale Gespräche oder Situationen einbezogen. Einzelbetreuungen/Kontakt- und Zimmerbesuche waren für die Bewohner sehr wichtig in dieser schweren Zeit. Ein besonderes Augenmerk richtete sich hierbei auf unsere demenziell erkrankten Bewohner. Gebetskreise und Aktivierungen in Kleingruppen, getrennt nach Wohnbereichen, sorgten für eine Tagesstruktur und gaben den Bewohnern Sicherheit, schufen Gemeinschaft und soziales Erleben.



### „Marienmonat Mai“

Bei schönem Wetter fand unter Einhaltung der Hygiene u. Abstandsregeln eine „Marienandacht“ im Garten statt. Diakon Leo Eckert gestaltete sie mit Lesungen, altbekannten Marienliedern und Gebeten. In dieser schwierigen Zeit eine willkommene Abwechslung.

### Marienaltärchen im Mai:

Traditionsgemäß dürfen die „Marienaltärchen“ im Marienmonat Mai nicht fehlen. Das Team der Seelsorge gestaltete daher in beiden Etagen die Altäre und schmückte sie liebevoll mit Blumen, so wie es die Bewohner von früher her kennen.



## Fronleichnam/Herz-Jesu

Auch in diesem Jahr gestalteten wir im Rahmen der Seelsorge einen Blument Teppich für Fronleichnam. Unter den Augen einiger erstaunter Bewohner entstand ein wunderschöner Blument Teppich. Das Arbeiten und gestalten des Teppichs, das mit den Pfingstrosenblättern gefüllte Kreuz, zwei Rosenherze, Ähren, Farn, Margeriten, Lupinenblüten weckten Erinnerungen an die Fronleichnamspzessionen, als man durch geschmückte Straßen zum „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ ging. Diese Aktion sprach sich schnell im Hause herum und so kamen im Laufe des Tages noch viele Bewohner in Begleitung einer Betreuungskraft in die Kapelle um sich den Blument Teppich anzusehen und zu bewundern.

Weiterhin fanden Impulsandachten“ in Kleingruppen in der Hauskapelle statt:

„Meine Zeit, steht in deinen Händen“; „Maria, meine Lebensbegleiterin“...

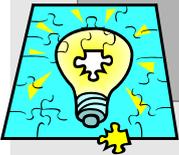




## Fernseh-Quiz

- 1.) Welchen Beruf übte die „schnelle Gerdi“ (gespielt von Senta Berger) in der gleichnamigen Serie aus dem Jahr 1989 aus?
- 2.) In welcher Stadt ermittelte Matula in „Ein Fall für Zwei“?
- 3.) Wer drückte mit dem Lied „Mama“ auch bei den Omas auf die Tränendrüse?
- 4.) Seine Frau nannte ihn „Spatzl“. Wer war der „ewige Stenz“, der dauernd auf der Suche nach Abenteuern war?
- 5.) Wer moderierte die „Hitparade“ die 1969 im ZDF startete?

**Lösungen:** 1.) Sie war Taxifahrerin; 2.) Frankfurt; 3.) Heintje; 4.) Helmut Fischer; 5.) Dieter Thomas Heck



## Wörter-Rätsel

In dem Buchstabenfeld sind senkrecht und waagrecht **vierzehn deutsche Flüsse** versteckt...

D	N	E	C	K	A	R	U	D	K	O	D	E	R
T	H	C	J	N	F	M	D	O	N	A	U	F	H
E	B	Z	A	E	M	S	K	P	S	L	A	K	E
M	O	S	E	L	Z	K	C	E	A	D	K	Z	I
A	N	K	O	B	W	F	H	T	B	F	L	T	N
I	H	U	G	E	I	W	S	P	R	E	E	O	G
N	F	L	H	A	S	L	O	K	L	M	S	D	P
G	U	J	T	P	A	K	D	B	E	J	L	U	H
T	W	E	S	E	R	F	L	T	H	A	V	E	L
D		C	O	B	S	W	K	U	G	P	O	M	D
H	O	D	E	Z	M	D	N	S	A	A	R	F	S
K	S	A	A	L	E	W	J	T	H	G	W	E	H

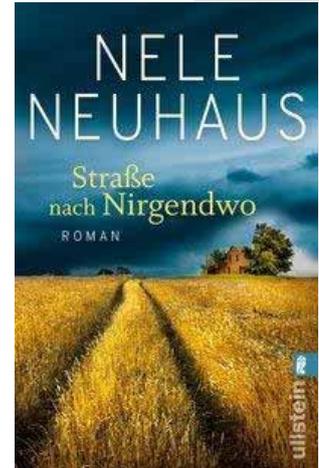
**Lösungen:** Neckar, Oder, Donau, Rhein, Ems, Mosel, Main, Elbe, Spree, Isar, Weiser, Havel, Saar, Saale

## Buchtipp: Straße nach Nirgendwo (Roman)

von Nele Neuhaus

**Eine junge Frau auf der Suche nach ihren Wurzeln und eine schicksalhafte Reise quer durch Amerika.**

Nach einem Familienstreit hat die 17-jährige Sheridan Grant Nebraska verlassen, um in New York ihr Glück als Sängerin zu suchen. Doch ein blutiger Amoklauf ihres Bruders Esra macht ihre Träume zunichte. Eine abenteuerliche Flucht vor der Presse und den hasserfüllten Anschuldigungen ihrer Adoptivmutter führt Sheridan durch halb Amerika. Während sie versucht, sich ein neues Leben aufzubauen, deckt Detective Jordan Blystone ein dreißig Jahre altes Familiengeheimnis auf und bringt Rachel Grant deswegen vor Gericht. Hin- und hergerissen zwischen der Sehnsucht nach ihrer Heimat und der Chance, die Schatten der Vergangenheit für immer hinter sich zu lassen, muss Sheridan eine schwere Entscheidung treffen...



Ullstein Taschenbuch Verlag • 512 Seiten • Taschenbuch

## Sudoku



2			7			1		3
	1		2				8	
		8	3		9			7
5	7	9			3	4		
		3	4			7	6	9
8			9		1	2		
	4				8		9	
9		1			4			6

## Gottesdienste in der Kapelle St. Bartholomäus im SeniorenHaus Hasborn



Freitag, 28. August 2020 um 10.30 Uhr  
Gottesdienst

Freitag, 11. September 2020 um 10.30 Uhr  
Gottesdienst

Freitag, 25. September 2020 um 10.30 Uhr  
Gottesdienst

Jeden Mittwoch Rosenkranzgebet in der Kapelle.

## Verstorben



### *Wir gedenken der Verstorbenen der letzten Monate*

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,  
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.*

*Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,  
dem Leiden hilflos zuzusehen.*

*Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft*

## Nachruf

**Erinnerungen,  
die unser Herz berühren,  
gehen niemals verloren.**

Wir trauern um  
unsere Ehrenamtliche

### **Hilde Niehren**

**Hilde Niehren war Mitglied unseres Handarbeitskreises.  
Im Handarbeitskreis und als Ehrenamtliche  
war sie seit vielen Jahren engagiert und mit sehr viel Herz dabei.**

**So werden wir sie in guter Erinnerung behalten.  
Unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.**

Vera Schmidt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
Bewohnerinnen und Bewohner  
des Caritas Seniorenhauses Hasborn.

## **Das geistliche Wort von Gemeindefereferentin Anna Rolinger**

**Liebe Seniorinnen, liebe Senioren,**

dieses Jahr ist alles anders. Wenn man es mit einem Wort überschreiben könnte, dann wäre es vielleicht AUSZEIT. Dieses Wort ist während der Corona-Pandemie zu unserer neuen Normalität geworden. Überall sehen wir menschenleere Orte und Plätze. Wo es sonst nur so von Menschen und Leben wimmelt, ist es jetzt oft ganz ruhig und verlassen. Es fühlt sich so an, als hätte sich das Leben selbst eine Auszeit genommen. Gerade in den ersten Wochen der Pandemie gaben uns solche Bilder kein gutes Gefühl, denn sie riefen Ängste und Unsicherheiten hervor, mit denen wir nicht gerechnet haben. Immer wieder tauchte die Frage auf:

Wie soll es jetzt weitergehen und wo führt das hin? Es war einfach unvorstellbar, was da über uns kommen würde.



Rhönweg 6  
66113 Saarbrücken  
Telefon  
0681/58805-0

Internet  
www.cts-mbh.de

#### **Impressum**

#### **Herausgeber:**

**Caritas SeniorenHaus  
Hasborn  
Im Wohnpark 2  
66636 Hasborn-  
Dautweiler**

Tel. 06853-979460  
Fax.06853-97946119

info@seniorenhaus-  
hasborn.de

www.seniorenhaus-  
hasborn.de

#### **Verantwortlich:**

Hausleiterin  
Vera Schmidt

#### **Layout/Gestaltung:**

Silke Frank

#### **Redaktion:**

Vera Schmidt

Silke Frank

Judith Alt

Mitarbeiterinnen der  
soz. Begleitung

Auflage: 650 Stück

Wir mussten lernen mit vielen einschneidenden Maßnahmen zu leben und diese zu akzeptieren, um uns selbst und andere vor dieser unsichtbaren Gefahr zu schützen. Auf einmal war das, was wir uns vorher absolut nicht vorstellen konnten zur Normalität geworden. Doch mit dieser Normalität, kam auch schnell die Sehnsucht nach der alten Zeit und einem hoffentlich baldigen Ende, dieses Zustandes.

Nun beginnen wir langsam wieder damit zum Leben zurückzukehren. Immer mehr Einschränkungen werden gelockert und wir können uns wieder freier bewegen. Doch eine Frage wird uns weiterhin begleiten: Wie wird sich dieser neue Alltag gestalten, der langsam versucht zum alten zurückzukehren? Vielleicht kann uns da die Bibel weiterhelfen, denn auch in ihr kennt man solche Auszeiten: Jesus lag drei Tage lang in seinem Grab, bevor er zurück ins Leben kehrte und so für uns alle eine neue Zeit und eine neue Welt anbrach. Jona war drei Tage im Bauch des Wales gefangen, bevor er von Gott befreit wurde und für ihn eine neue Zeit anbrach.



Es gibt also schon immer Zeiten, in denen das Leben sich selbst eine Auszeit nimmt und sich so aus unserer Zeitrechnung herausnimmt. In diesen Zeiten wird alles in eine neue Normalität gewandelt. Dies ist für uns Menschen oft erst unvorstellbar, doch durch Gott wird es vorstellbar. Lassen Sie uns deshalb auf diesen Gott vertrauen und mit ihm in diesen neuen Alltag gehen, denn er ist immer bei uns auch in den Auszeiten dieses Lebens geht er hoffnungsvoll mit uns.

**Haben Sie Vertrauen!**

**Es grüßt Sie herzlichst  
Ihre Gemeindeferentin Anna Rolinger**